

Aktuelles aus Wissenschaft und Politik

Am **13. Januar 2000** wurde am Hauptsitz der **Weltgesundheitsorganisation (WHO)** in Genf das erste Jahrzehnt des neuen Jahrtausends als „**Bone and Joint Decade (BJD)**“ ausgerufen. Auf Grund der demographischen Entwicklung wird sich die Zahl der Erkrankungen im Alter von mehr als 50 Jahren in den kommenden 20 Jahren verdoppeln! Dadurch ist in den Industrie- als auch in den Entwicklungsländern mit einem erheblichen Anstieg der Kosten im Gesundheitswesen zu rechnen. Trotz dieser bedrohlichen Entwicklung ist eine Konzentration auf diesen Problembereich bisher ausgeblieben.

Rückenschmerzen sind die zweithäufigste Ursache (nach dem Nasennebenhöhlen-Infekt) **für Arbeitsausfalltage in Deutschland** (75 Millionen AU-Tage bei 3,7 Millionen AU-Fällen). Fast 20 Prozent aller Frühberentungen werden auf Grund dieser Beschwerden eingeleitet. (Zentralinstitut für kassenärztliche Versorgung 1999).

„Oberstes Ziel der Decade ist es, die Lebensqualität von Erwachsenen und Kindern mit Erkrankungen der Bewegungsorgane zu verbessern“, erklärte **Prof.Dr.Wolfhart Puhl/Ulm** als Koordinator der deutschen Liga der BJD.

Für das Jahr 2001 sind die Osteoporose und Erkrankungen und Verletzungen im Kindheits- und Jugendalter als Hauptthemen vorgesehen. In Anwesenheit der Bundesgesundheitsministerin **Andrea Fischer** fand am 11. Dezember 2000 im Rahmen der Bundespressekonferenz in Berlin die Eröffnungsveranstaltung zur „Bone and Joint Decade“ in Deutschland statt.

Prof. J. Krämer referierte auf dem deutschen Orthopädenkongress 2000 in Wiesbaden zu diesem Thema. Wenn der Patient wegen seiner Rückenschmerzen den Arzt aufsucht, solle zunächst einmal eine genaue Diagnose gestellt werden. Rückenschmerzen können Frühsymptom einer gravierenden Erkrankung im Bereich der Wirbelsäule oder auch innerer Organe sein. Nach eingehender Erhebung der Anamnese und klinischer Untersuchung mit manualmedizinischer Befunderhebung und ev. Einsatz eines bildgebenden Verfahrens resultiert schließlich die Diagnose. In Ergänzung zur gezielten orthopädischen Schmerztherapie habe sich ein Haltungs- und Verhaltenstraining im Rahmen der Rückenschule als effektiv erwiesen. Der Arzt habe hier gemeinsam mit den Rückenschullehrern/innen die Aufgabe, den Patienten die Zusammenhänge zwischen Rückenschmerzen und Fehlhaltung bzw. Fehlverhalten zu erläutern und ihn zu Veränderungen zu motivieren.

„**Europas Rücken schmerzt**“ titelt die **Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheits-schutz am Arbeitsplatz**. In dem Bericht werden die wichtigsten Erkenntnisse über Prävalenz, Ursprünge, arbeitsbedingte Risikofaktoren und wirksame Strategien zur Prävention von Lenden-wirbelsäulenerkrankungen aufgezeigt. Als wichtigste Arbeitsfaktoren werden schwere körperliche Arbeiten, Heben und Tragen von Lasten, ungünstige Körperhaltungen, Ganzkörperschwingungen, unzulängliche Arbeitsorganisation und unbefriedigende

Arbeit und soziale Unterstützung angeben. Weitere Informationen erhalten Sie u.a. im Internet (www.bkk-rhein-sieg.de/ruecken.htm).

Rückenschullehrer/innen in Büros und an unterschiedlichsten Arbeitsplätzen mit Unterstützung der Arbeitgeber und Krankenkassen sind bundesweit von der Presse beachtete Aktivitäten zur Minderung vermeidbarer Wirbelsäulenschäden und damit Arbeitsausfall-Kosten.

In unserem Gesundheitssystem überleben kann nur, wer die veränderten Rahmenbedingungen erkennt und hieraus die für die eigene Tätigkeit notwendigen Veränderungen ergreift. Positionieren wir uns neu am freien Markt als kompetente Ansprechpartner unserer Patienten!

Geschlossenheit innerhalb der beteiligten Berufsgruppen, interdisziplinäre Kompetenzbündelung im gegenseitigen Verständnis und in der Zusammenarbeit zwischen Klinik, ärztlicher und physiotherapeutischer Praxis, Rückenschulen, Reha-Zentren und qualifizierten Fitness-Centern sind die einzige Chance unserer beruflichen Zukunft und damit die Gesundheit unserer Bevölkerung!

Nutzen Sie das Angebot des BdR zur Weiterbildung durch Erwerb der Zusatzbezeichnung „Rückenschullehrer/in“, durch Auffrischung Ihrer bereits bestehenden Lizenz und durch Nutzung zusätzlicher Fortbildungsangebote! Stärken Sie den BdR durch die Anwerbung weiterer Mitglieder! Ihre Geschäftsstelle berät sie gern.